



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

VII. Daß wir vns zeitlich zum Todt rüsten/ vnnd zur Hinfahrt auß dieser  
Welt schicken vnnd bereiten sollen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



jederman darvon/also daß auch die besten Freunde  
vnd Bekanden für ihme/als für dem Todt selbst  
sich einsetzen/da siet vnd trachtet jederman dar  
nach/wie man den Leib auff das baldest/als es nur  
geschehen kan auß dem Haufrage/vnd in die Er  
de vergrabe/für der Seelen aber söchret man sich/  
sie möchte etwan als ein Gespenst wider kommen:  
vnd wollen wir ganz vnd gar keine Gemeinschaft  
mehr mit den Todten haben/vnd wann wir an ihn  
gedencken/so erschrecken wir. Die Reichthumb  
bleiben als dann der Welt/da warten vnd freuen  
sich die Leuth/vnd sonderlich seine Erben/auff des  
Verstorbenen Gut/Erz/Ampt/vnd was er ver  
läßt/da tregt man den Verstorbenen auß seinem  
Hauß vnd Gütern/vnd legt ihn in ein enges Loch/  
das voll Würmer ist/seine Güter nemmen andere  
Leute/vnd ist kein wunder/dann es gehet dajelbst zu  
gleich wie in einem Spiel/oder in einer Comædi/  
darinnen man enlehnere Kleyder hat/wann die  
Comædi auß ist/muß man die Kleyder ihren Her  
ren wider geben. Also an h/wel wir Menschen in  
dieser Welt sende/gleich als auff einem Theatro/  
darauß man ein Spiel vnd Comædi helt/vnd all  
die Dinge/welche wir dajelbst bräuchen/von der  
Welt enlehnere haben/so baldt aber die Scena auß  
ist/vnd diß sterbliche Leben ein Ende hat/so muß  
man die enlehnere Sachen irem Herren der Welt

wider geben/welche sie nachmahls andern Leuthen  
lehret. Vnd gleich wie es die Fischer zu machen  
pflegen/welche mit derselben Speiß/darmit sie et  
nen Fisch gefangen/nachmahls widerumb andere  
Fisch zu fangen pflegen/vnd wann sie den Fisch  
mit der Angel gefangen/so nemmen sie ihme den  
Kaub widerumb/vnd ziehen ihme die Speiß auß  
dem Maul: Also nitabr auch die Welt mit ihren  
Gütern vnd Wohlhusten/gleich als mit einer lebft  
chen Speiß den Menschen gefangen/vnd zucht  
ihn in die Hell/vnd wann sie ihn gefangen/nimbt  
sie ihme die Speiß/darmit sie ihn gefangen hat/in  
dem zeitlichen vnd natürlichen Todt/widerumb:  
darauß kan ein jeder leicht erkennen vnd abnemmen/  
wie erschrocklich der Todt sey/darvon ein Philoso  
phus also geschriben/vnd gesagt hat:vnder allen  
erschrecklichen Dingen/ist der Todt am aller er  
schrecklichsten:dann wan vns allein das Gedech  
niß des Todts erschreckt/wann wir vns für dem  
verstorbenen Leib vnser aller besten Befellers/vn  
ser aller liebsten Vatters/schewen/wann sich vn  
ser ganz Gemitt entsetzt/da wir eine Nacht bey  
einem verstorbenen Menschen allein bleiben sollen/  
was wirdt dann geschehen/wann der Todt selbst  
an vns kompt/der vns so sehr an einem  
andern erschreckt?  
)?

Am ersten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die  
sibendte Sermon. Daß wir vns zeitlich zum Todt rüsten/  
vnd zur Hinfahrt auß dieser Welt schicken vnd berei  
ten sollen.

Über die Wort.

Vnd der Reiche starb auch. Luc. 16. cap. v. 23.

Ecc. 18. 20



Der Sohn Syrach spricht  
Erfahr vnd straff  
dich selbst/ehe das  
Vrtheil kompt/so  
wirstu für Gott Ge  
nade finden/ehe du  
Kranck wirst/so demü  
tize dich. Mit welchen  
Worten vns der Sohn  
Syrach lehren vnd zuver  
stehen geben wil/daß  
wir vns auff den zeit  
lichen vnd natürlichen  
Todt rüsten vnd berei  
ten machen sollen/  
darmit aber solches ge  
schehe/so wil ich hier  
mit außs kürzest dar  
von predigen. Gore  
gebe darzu sein Ge  
rad.

vnser Herr in vnserm Todt finden würde/also  
wird er vns auch vrtheilen vnd richten. Wie plöz  
lich sendt viel Menschen im Leib vnd Leben kom  
men/warde nicht vnversehens die erste Welt durch  
die Sündflut erdencket? wardt nicht ehende So  
doma vnd Gomorra mit Schwefel vnd Feuer vñ  
Himmel verbrannt? wardt nicht schleunig Pha  
rao mit all den seinen im rothen Meer erstickt?  
wardt nicht Nadob vnd Abihu von dem Feuer des  
Herrn verzehret? Korah Dathan vnd Abiron  
von der Erden verschlungen? Ist nun vns Men  
schen nichts gewissers als der Todt/vnd nichts vn  
gewissers als die Zeit vnd Stunde des Todts/so  
müssen wir vns ja mit allem fleiß zum Todt rüsten/  
vnd zu der Hinfahrt bereiten. Wir rüsten vnd be  
reiten vns aber zum Todt/wann wir immer zu das  
Ende bedencken/Wuse thun vnd vns für Sünden  
hüten/wann wir das gegenwertige lernen verach  
ten/im Himmel Selig sambtlich/vnd nach dem  
künfftigen eylen. So laß euch nißhndies: Nide zu  
Herzen gehen/vnd verstoeket ewere Herzen vnd  
Ohren mit wall es heut besser/er der Herr nahe ist/  
halt es stets in fittsch Gedechniß/daß ewer Leben  
ein Ziel hat/vnd ihr darvon müßet/vnd das die  
Zeit ewers Lebens viel kürzer sey/dann ihr meynet/  
vnd wann die Stunde des Todts kompt/so muß  
man darvon ohne verzug/Gore gebe wir sehen dar  
zu bereit/oder nicht darzu bereit/vnd deswegen ste  
het ihr allezeit in bereußschafft/wachet vnd bereit  
vnd suchet den Herren/welcher zu Schaden ist/vnd  
sparet die Wuse nicht bis ihr krank werdet/oder  
auff

Gen. 3. 19

Pl. 88. 49

Ecc. 38. 23

Ecc. 14. 11

Mat. 13. 33

Jacob. 4. 13

1. The. 5. 2

Apoc. 3. 3

Mat. 24. 42

Luc. 12. 40

Matth. 24. 30. & 31.

Gen. 7. 18.

Gen. 19.

Exo. 14. 17

Leuit. 19.

Psal. 94. 3.

Hebr. 3. 7.



Lecl 5. 2.

Luc 2 39.

auff den letzten Athem/sondern besser euch zeitlich/  
weil ihr noch sündigen können/ vnd lebet deromaf-  
sen/ als wann ihr morgen sterben sollet/ vnd haltet  
ein jede Stunde für die letzte/ so werdet ihr als Kin-  
der Gottes seliglich sterben/ vnd im Frieden mit  
dem alten Simeon abscheiden können. Aber wie  
wenig/ Gott erbarme es/ seindt der/die diesen heyl-  
samen Rath annehmen/ vnd ihm folgen. Die  
Menschen denken an den Todt nicht/ sie bereiten  
sich zu ihrem Abscheiden nicht/ sie wollen von dem  
Sterben nicht hören/ schlagen es auß dem Sinn/  
leben in Sicherheit/ vnd baden sich leyder in Sün-

den vnd Schanden /bringen die Tag ihres Lebens  
vnnützlich zu / als wann sie mit dem Todt einen  
Dunde/ vnd mit der Hellen einen Bestande ge-  
macht hetten / darumb fahren ihrer auch viel mit  
Ach vnd Wehe/ vnd grossem Schrecken von him-  
nen/ vnd kommen an den Driß der Qual/ da sie den  
Todt suchen/ vnd nicht finden/ da der Rauch ihrer  
Verdambnuß auffsteigt / vnd haben keine Ruhe  
Tag vnd Nacht. Für welcher Peyn vnd Qual  
vns behüten wolle Gott Vatter / Sohn/  
vnd heyliger Geist /  
Amen.

Am ersten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die  
achte Sermon. Welche Reichen verdampt/ vnd welche  
selig werden.

Ober die Wort:

Vnd der Reich starb auch / vnd ward begraben in die Hölle. Luc. 16. cap. v. 23.



Reich wie etliche einfälti-  
ge Menschen meinen möch-  
ten / der arme Lazarus sey er-  
wan nur allein durch seine  
Armut selig worden/ vnd in  
den Schoß Abrahæ kömen:  
Also möchten hingegen auch  
etliche meinen / der Reichmann sey allein wegen  
seines Reichthums verdampt worden. Derhal-  
ben/ gleich wie ich nun habe drohen gelehrt/ vnd er-  
wießen/ daß etliche Armen verdampt/ vnd etliche se-  
lig werden/ vnd wer dieselbe seyen/ welche verdampt  
vnd wer die/ welche selig werden. Als wil ich auch  
hiermit lehren/ daß nicht alle Reichen selig/ sondern  
daß etliche verdampt/ etliche aber selig werden/ vnd  
welche Reiche verdampt/ vnd welche selig werd/  
mit nie etwan die Reichen zu stolz werden/ vnd mey-  
nen möhren/ sie müßten alle selig werden. Gott ge-  
be darzu seine Genad.

Es seindt sieben Geschlechter der Reichen / deren  
vier verdampt/ vnd drey selig werden. Das erste  
Geschlecht der Reichen / welche mit ihren Reich-  
thumen verdampt werden / seindt die Reichen /  
welche ihre Reichthum mit Vnrecht vnd Betrug  
gewinnen: als/ welche die arme Leut schinden vnd  
schaben / vnd wuchern / welche Heil hinleihen auff  
Juden wucher / vnd mit dem Judenspieß stechen/  
oder kauffen ein Ding wol feyl vmb paar Gelt/ vnd  
verkauffen widerumb theurer weder es sonst gilt/  
weil sie ein wenig frist zu der Bezahlung geben. Je-  
tem/ die jentigen/ welche betrieglich handeln im kauf-  
fen vnd verkauffen: als/ welche zweyerley Gewicht/  
Elen vnd Maß haben/ als grosse vnd kleine/ mit der  
grossen nemmen sie eyn / vnd mit der kleinen messen  
sie widerumb auß: oder die/ welche zwar rechte Eh-  
len/ Maß/ vnd Gewicht haben / aber sie messen vnd  
wegen doch mit dem selbigen nicht rechte auß. Als  
die 4. Welche die Maß schlim setzen/ den Schaum  
nicht ablassen / was sie auß messen. Die Tuche-  
winner / welche das Tuch wann sie es messen/ auß  
einander zihen: oder wann ein vrechttes Gewicht  
hat/ macht aber die Waar/ daß sie schwerer ist/ wann  
sie dieselben außweigen/ als sie sonst an ihr selbst  
ist: als die jentigen/ welche die Wollen naß machen/  
damit sie desto schwerer weige/ vñ welche die Waar  
in die Keller vnd Fenche setzen/ od welche die Waar  
felschen / als welche Wasser vnter den Wein mis-

chen/ vnd böse Waar für gute verkauffen / vnd ih-  
ren Rechten damit betriegen: oder die jentigen/ wel-  
che gestohlene Waar kauffen. Diese Reiche alle mit  
einander seindt verdampt / vnd werden nicht selig /  
es sey dann daß sie Buß thun / vnd das abgelegt  
vnd abgetrogen seinem rechten Herren widergebē.  
Die andern / welche mit ihren Reichthumen  
verdampt werden / seindt die / so ihre Güter mit  
Recht vnd Billigkeit haben/ vnd besitzen/ mit sol-  
chem Gemüt/ daß sie sich der selben wider Gott/ vnd  
seine H. Gebott nach iren Lüssen gebrauchen wollē/  
vnd dieselben vbel anwenden: als die jentigen/ wel-  
che mit irem Gut prangen/ vrassen/ sich kaalich klei-  
den/ alle tag vollkauffen/ auff Gastung gehen/ vnd  
dieselben halten: vnd hingegen den Armen nichts  
geben/ noch deren Seelen/ welche sie ihr Reichthum  
vnd Gut empfangen/ darmit zu hülf kommen/ wa-  
der diese schreibet der H. Apostel Paulus also: Wo  
ihr nach dem Fleisch lebt / so werdet ihr ster-  
ben müssen.

Das dritte Geschlecht der Reichen / welche mit  
ihren Reichthumen verdampt/ seindt die/ so ihr Gut  
war nit mit vnrecht gewinē/ wendē dieselbige auch  
nit vbel an/ sondern sie besitzen solche Güter / welche  
sie widerumb zuerstarrē schuldig vnd verpflicht.  
Die vierten Reichen/ welche mit ihren Reichthu-  
men verdampt werden / seindt die/ so ihre Güter die  
sie mit Recht vnd Billigkeit gewonnen / vnd vber-  
kommen/ mit grossem vnersätlichen Geiz halten vnd  
behalten/ vnd von dem jentigen/ das inen vberig ist/  
vnd das sie gar wol entbehren können / den Armen  
nicht helfen/ noch ihnen Almosen geben / nach dem  
Befelich vnser Herr Christi/ da er sagt: Gebe  
Almosen von dem Vbertigen. Wider solche  
reiche Geizhätzig die den Armen wol Almosen ge-  
ben können/ vnd wollen ihnen doch nicht Almosen  
gebē/ sagt vnser Herr Christus also: Wie schwer-  
lich werden die / die da Gelt haben / inn das  
Reich Gottes kommen. Vnd der H. Apostel  
Jacobus spricht: Es wird ein vnbarmerzig  
Gericht vber den gehen / der nicht Barmer-  
herzigkeit gethan hat.

Das fünfte Geschlecht der Reichen / welche selig  
werden/ seindt die/ so barmerzig vñ demütig seind/  
vnd Mitleyden mit den Armen haben / vnd densel-  
bigen wirdt auch Gott der Allmächtige ihre Wohl-  
that / welche sie den Armen erzeigt haben / reichlich  
belohē

Rom. 8. 13.

3.

4.

Luc. 11. 41.

Luc. 18. 24.

Ioan. 2. 17.

5.